

M I E P L

1 5 1 5

ERS
DIT
ADT

1003
1074.1612



1. Veringer / Ando / yndigt vor
 der neuen Pflanz zu
 prouidon post. Metzard, 1605.

2. Victor / Joh. / für einseitige yndigt
 sagt des Darmstädter
 Hofyundigens Herr. Künftler
 Darmst. 1609.

3. Mazini / Joh. / yndigt
 als der Hofyundigens Herr. Künftler
 Weiltamburg / dem Orden des
 Hofyundigens / Tübingen
 1603.

4 Braun / Hartm. / Dan. / Sprachsch
ywdigt bey der
Lutherisch. Academie in Gießen, Darmst.
1608.

5 Hoffmann / Dan. / ywdigt aus
Jesaja 61. Hebr. 1582

6 Schopp / Andr. / Jun. / ywdigt
auf der neuen Cantzel
zu S. Nicolai in Berninge.
pode, Magdeb. 1613.

7 Siffor / Christoph / Halberstädt
valet ywdigt, 1589.

8 Hoe / Matth. / ywdigt
ywdigt. Leipzig 1612.

9 Bernhardi / Joh. Jac. / ywdigt
ywdigt der Stadtgeschichten
Hessens, Kassel 1610.

10 B. / ywdigt der
einw. / ywdigt
Göttingen 1612.



[Faint, mostly illegible handwritten text in a cursive script, possibly Latin or German, covering the upper two-thirds of the page.]

No. 66

c. libro

Kreiser - c. a. Curia h.
op. 73.



Index eorum quae in hoc volumine continentur,

- 1 Ein Gedicht von der Naborsbabem kirchen zu Frankfurt.
- 2 Ein Gedicht von Heirici Richter Nach dem Tode zu Darmstadt.
- 3 Schriftliche Gedicht von dem Heiligen da der König von England die Herzogin von Württemberg in den Tod worden auf beauftragt.
- 4 2 Gedichte Dankfagung für die Natur der ersten Academia Bingen.
- 5 Ein Gedicht D. Hofmann bei einweihung der neuen Jungfrauen ins Kloster Johansberg im Fürstenthum Braunschweig.
- 6 Ein Gedicht auf die Natur der ersten zu S. Nicolai M. Schopp.
- 7 Gedicht M. Christophori Fischer zu Halberstadt gesen.
- 8 Gedicht auf die Natur D. Höen zu Platten.
- 9 Gedicht bei Eröffnung des Gymnasij zu Nordhausen.
- 10 Gedicht bei Eröffnung der untern Schule zu Einbeck in S. Marien Mey.
Dahm Kloster.

Ein Christliche
Predig /



Sonder newerbaw-
ten Kirchen zur Frewden,
Statt:

Welche an statt einer Letzinpre-
dig gehalten hat

M. Andreas Beringer / gewesener Pfar-
rer daselbsten!

Jetziger zeit aber Specialis Su-
perintendens vnd Spittalprediger
zu Stuttgardt.

*Sicm ex Bibliotheca M. Joannis Forchmanni P.L. pastoris ad R.
Sylvestrum
qui me sibi comparavit Wernigerode Anno 1615. 1 Augusti 1744*



Getruckt zu Stuttgardten durch Gebhard
Grieben / Im Jahr Christi 1608.



8
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100



Denen Edlen vnd
 Gestrengen / Ehrwösten vnd Für-
 geachten / Fürsichtigen / vnd Weisen / Ehrsa-
 men vnd Bescheidenen / Ober- vnd Vnterwögen / Bur-
 germeistern vnd Gericht / sampt ganzer Christlichen Ge-
 mein in der Freudenstatt / Auch einer löblichen Knap-
 schafft in Sanct Christopffsthal / meinen großgünsti-
 gen / günstigen / vnd freundlichen lieben Juncern /
 Herrn guten Freunden / vnd Pfarr-
 Kindern.

Gnad / Heil vnd Segen / In vnserm einigen Gnadenthron Jesu Christo /
 sampt meinem andächtigen Gebet / vnd bereitwilligen
 Diensten.

Wohlgünstige / Günsti-
 ge / Freundliche liebe Jun-
 cern / Herrn vñ gute Freund:
 Es ist nun mehr Landkündig /
 wß Weiland der Durchleuch-
 tig vnd Hochgeborn Fürst vñ Herz / Herz Fri-
 derich Herzog zu Württemberg vñ Teckh / re.
 vnser gewesner gnädiger Fürst vnd Herz /
 Christmiltter Gedächtnus / für ein außbün-
 dig schöne Kirchen in der Freudenstatt erbau-
 wen lassen. Wan ich dan als 8 Erste bestetig-
 te Pfarrer daselbsten / mein Ministerium ein

Vorrede.

gute zeit darinnen geführt / hab ich zur Gedächtnus / auff guter Leuth ansprechen / dieselbige auch Geistlicher Weiß durch ein sonderliche Predig illuminiren vnd heraus streichen wöllen / vñ solches newlicher zeit in meiner Lehenpredig in dz Berck gesetzt. Dieweil dan meniglich in der Frewdenstatt / ein gutes gefallen daran getragen / vñ vilfältig von mir begert worden / daß ichs durch den Truck inen vnd auch ander Leuten communicieren vnd mittheilen wolte: Hab ich solches nicht können noch sollen verwägern noch abschlagen. Habs derhalben mundiert vnd auff das Papier gebracht / vñ / weil von E. G. E. W. B. G. Als ich noch Pfarrer in der Frewdenstatt gewest / mir vil Ehr / Gunst vnd Freundschaft bewisen vnd erzeigt worden / wil ichs hiemit / zu erzeigung meiner Danckbarkeit / denselben bediciert vnd verehret haben / den Allmächtigen Gott bittend / daß er E. G. E. W. B. G. bey langwüriger Gesundheit / reichē Segen / vnd glückseeligem Wolstand / erhalten / vnd vns in einmal in der Himmelschen Frewdenstatt widerumb zusamen fügen wölle / Amen.

M. Andreas Deringer / Pfarrer / zc

Evans

Evangelium am Sonntag Vocem
Iucunditatis / Joh. 16. Cap.

Warlich / Warlich ich sage euch /
so ihr den Vatter ettwas bit-
ten werdet in meinem Namen / so
würdt erß euch geben / ꝛc.

Auslegung.

Welche in Christo dem H. Ern /
wir halten heut neben dem Sontäg-
lichen Feyrtag / auch die Gedächtnus
zweyer fürnehmer Apostel / S. Philip-
pi vnd Jacobi / vnnnd hetten bey beeden
Evangelien / dem Sontäglichen vnd
auch Feyrtäglichen / gute Vrsach vnd
Anleitung / von vielen nützlichen vnnnd gar notwendigen
Lehren zuhandlen. Dann weil Christus / in dem Sontäglichen
Evangelio / seine Apostel vnd alle Christen ver-
mahnet zu dem Gebet / köndt ich darauß anzeigen / daß
ein glaubigs Gebet / in allerley Engsten vnnnd Nöten / die
aller beste Notwehr sey. Damit aber solches Gebet desto
mehr außrichte / sollen wir nicht die krafftlose Creaturen
vnd Abgestorbene Heyligen / sondern einig vnnnd allein /

Die für-
nehmste Leh-
ren des
Sontäg-
lichen Ewā-
gelij.

Christliche Predig.

Lehrē des
Feyertäg-
lichen E-
vangelij.

fern lieben Herrn vnd Gott im Himmel / der helfen kan /
vnd auch will / anruffen / vnd das auß wahren Glauben /
in dem Namen vnd auß den Verdienst vnsers H e r r n
vnd Heylands Christi. Als dann werd vns vns Gott
gewißlich kein Fehlbitt thun lassen. Dann was wir den
Vatter bitten werden in seinem Namen / das werd er vns
geben. Was dann betrifft das Feyrtägliche Euan-
gelium / köndten wir vns darauß belustigen / mit den Him-
melischen Freudenwohnungen / die vns der getrewe Ju-
rier / Jesus Christus / durch seinen Hingang zum Vat-
ter / vnd durch sein bitter Leiden vnd Sterben / erworben
vnd zuwegen gebracht.

Wir könden auch darauß lernen / daß Christus einig
vnd allein der Weg zu disen Wohnungen sey / vnd köndte
Niemand zum Vatter kommen / als allein durch ihn.

Aber dieweil es an dem ist / daß nach dem Willen Got-
tes / vnd auß Befelch vnsers gnädigen Fürsten vnd Her-
ren / ich auß dñmal / von E. L. soll ein freundlichen Ab-
schid nemen / vnd nun mehr alle Tag mein newe Pfarz zu
Stutgarten beziehen / vnd von frommen gutherrigen Chri-
sten angesprochen worden / daß ich an statt einer Lektinpre-
dig die fürnehmste *Mysteria* vnd Geistliche Deutungen /
so man von diser newerbarotē Kirchen nemen möchte / soll
anzeigen vnd erklären / vnd es eben auch auß Morgen den
2. Tag Maij / 7. Jahr ist / daß der Erste Stein / an disem
außbündigen schönen Gotteshaus gelegt worden / auch
die gemelte Evangelien vor diser zeit E. L. offtermals er-
klärt worden / so wollen wir auß dñmal lassen an sehen /
vnd dafür dise gegenwertige Kirchen lassen vnsern Text
vnd Materij sein. Damit aber die Einfältige alles desto

besser

besser mercken / vnd behalten köndten / wollen wir Erstlich diese Kirchen außwendig vnd innwendig besichtigen / vnd von einem Stück zu dem andern gehen.

Darnach aber will ich zu guter Letzt / von E. L. ein freundliches Vrlaub nemen. Der Allmächtig gütig Gott wolle hierzu die Gnad seines H. Geists verleyhen vnd geben / Amen.

Der Erste Theil.

Sovil nu das Erste Stücklin betrifft / nämlich / die schöne erbaute Kirchen / weist sich E. L. sonders zweiffels guter massen zu erinnern / daß Weiland der Durchleuchtig vnd Hochgeborn Fürst vnd Herz / Herz Friderich Herzog zu Württemberg / vnd Teckh / Grave zu Mümpelgart / Herz zu Heydenheim vnd Oberkirch / zc. Christmiller Gedächtnus / vnser gnädiger Fürst vnd Herz / zc. Ihme fürgenommen / neben andern denckwürdigen vnd Fürstlichen Gebäwen / auch allhie auff dem Schwarzwald / ein neue Statt zu bawen / die dann auch Ihre Fürstl. Gn. Anno 1599. haben helfen außstrecken / vnd abmessen. Wiewol aber Ihren Fürstlichen Gnaden das löbliche Bergwerck in Sanct Christophs Thal Ursach vnd Anleitung darzu gegeben / so ist doch auß dem Ausgang leichtlich zusehen / vnd abzunemen / daß der Allmächtig gütig Gott / in dessen Hand des Königs Herr

Innhalt
der Predig.

Viel geleget in ein klein
Vandigeln in ein klein
unter dem Dinsten
Vandigeln Völkung: Silber
in 170 pag: 417.

Fundator
dieser Kir-
chen.

ist!

Christliche Predig.

Prov. 2. c.

1. Reg. 18.

Warumb
dise Statt
die Frew-
denstatt ge-
nenet wor-
den.

Herzog
Friedrich
hat 8. neu

ist wie Wasserbäche / vnd er neiget wohin er will / re. Vil auff ein anders vnd bessers gesehen hab. Dann weil eben dazumal die grosse Verfolgung in der Steyrmarch / Kernten / vnd Crainlands angegangen / vnd vil frommer cyfferiger Christen / auß Anstiften der Irthässigen Jesuiter in das Elend versagt worden / hat G. Dtt für seine verschachte Kinder / ein väterliche Fürsorg getragen / vnd diesen Christlichen Fürsten gleichsam als ein andern Obdiam erweckt / daß er für die zerstörte Christen ein Statt vnd Pellan bawen / vnd ihnen Auffenthalt vnd Vnterschlauff geben soll. Daher dann auch ohne allen zweiffel / durch sonderliche Schickung Gottes / dise new-erbawte Statt / ist die Frewdenstatt genent worden / die weil nicht allien Ihre F. G. ein sonderliche Frewd daran gehabt / sondern auch vil betrübte vnd versagete Evangelische Christen dardurch erfrewet worden / auch die liebe Engelein ihnen mit Frewden auff den Dienst warten / vnd Gott darinnen mit Frewden von den cyfferigen beständigen Christen gelobt vnd geprisen würdt.

Damit aber dem Ewigen Ehren König auch in dieser Statt Thüren vnd Thor desto weiter möchten gemacht werden / vnd die reine Lehre des H. Evangelij mit der neuen Statt wachsen vnd zunehmen / so haben Ihre F. Gn. auch mit grossen Vnkosten diese herrliche schöne Kirchen darein setzen vnd bawen lassen / vnd allen möglichen Fleiß angewendet / damit sie zur Ehr Gottes vnd Fortpflanzung des H. Evangelij / auff das aller schönest gezieret / vnd herauß gestrichen würde.

Ja es haben Ihre F. G. auch anderst wo an sieben unterschiedlichen Orten von Grund auff neue Kirchen

gebawet /

gebawet: Nämlich/ 1. zu Mümpelgart. 2. Estobon. we Kirche
3. Horzburg. 4. Heydenheim. 5. Waltenbuch. 6. gebawet.
7. Kenningen. 7. Newstatt. Vnd darmit vnsern Wi-
dersächern den Papisten das Maul voll gnug gegeben/
welche täglich von vns begeren/ man soll ihnen die Kir-
chen zeigen/ welche die Lutherische gebawet haben.

Gleich wie aber ein grosse herrliche Statt / zwar
auch von weitem vnd gleich des ersten Anblicks/ schön er-
scheinet / aber wann man hinein kompt / vnd ein Gassen
vnd Baw nach dem andern besihet / so befind sie sich noch
viel schöner vnd künstlicher: Eben also ist es mit diesem
newerbawten Gottshaus auch beschaffen. Dann ob es
wol von ferrem ein schönes vnd lustigs Ansehen hat / so
würde es doch vil schöner / wann man nahend hinzu tritt /
in dasselbig hinein gehet / vnd ein Kunst Stück nach dem
andern besihet.

Demnach so wollen wir vns die Mühe nicht bedau-
ren lassen / sonder außwendig vnd innwendig herumb ge-
hen / vnd ein Stück nach dem andern besichtigen. Am
aller ersten aber wollen wir den Grund suchen. Wann
wir aber nur ein wenig in die Tieffe sincken / so befindet es
sich / daß diese Kirchen auff einen lebendigen Felsen ge-
gründet sey / darauff dann ein Ehrsame Knappschaft /
aus S. Christophs Thal / die das Fundament Erstlich
gesucht / am Eckh bey dem vntern Thurn / einen schönen
Handstein / auß dem Fürstlichen Bergwerck gelegt / wel-
cher nicht allein dahin zudeuten were / daß diese newerbaw-
te Statt ein Bergstatt sey / sondern es möchte auch dieser
Handstein ein schönes Fürbild des rechten lebendigen
Ecksteins vnser lieben Heron vnd Heylands Christi /

Grund der
Kirchen.

Christliche Predig.

1. Joh. 1.

sampt seinem theuren Rosinfarben Blut / vnd heyliger
Vnschuld sein / dann wie dieser eusserlicher Handstein
rhot Kupffer vnd weiß Silber helt / also hat auch Chri-
stus / als der Geistliche Handstein / den wir mit der Hand
des Glaubens ergreifen sollen / sein rhoten vnd theures
Blut für vns vergossen / das vns reiniget vnd waschet
von allen vnsern Sünden / vnd hat solches desto
besser köndt / dieweil er für sein Person Schneeweiß /
Heylig vnd Rein / von keiner Sünd nichts gewußt /
vnd in seinem Mund kein Betrug niemals erfunden
worden.

Auff disen Grund vnd Eckstein nun / hat Christus
sein Kirchen vnd Gemein so stark fundiert vnd gegrün-
det / daß auch der Höllenporten sie nicht sollen vbergwäl-
tigen.

Von diesem Grund vnd Eckstein sagt auch Gott
selber / Jesa. 28. Cap. Siehe / Ich lege in Zion / das ist /
in der Christlichen Kirchen / einen Grundstein / einen be-
wertten Stein / einen köstlichen Eckstein / der wol gegrün-
det ist / wer glaubt / der fleucht nicht. Diesen vesten
Grund rühmet auch der heylig Apostel Paulus / da er
1. Corinth. 3. Cap. schreibt : Einen andern Grund kan
zwar Niemand legen / ausser dem / der da gelegt ist /
welcher ist Jesus Christus. Vnd soll sich derhalben
der Paps zu Rom mit seinen falschen vnd erdichtem
Rhum / weit / weit hinweg trollen / in dem er für gibt /
die Christliche Kirch seye auff Sanct Petrum / vnd
volgends auff ihn / als Sanct Petri Stul Erben ge-
bawet. Wann das wahr were / so hette die Kirch Got-
tes vor langest müssen zu Trümmern vnd zu Boden ge-

Der Paps
nicht der
Gründ der
Christlichen
Kirchen.

hen!

hen / sintemal S. Petrus selber Christum verlaugnet /
vnd von ihm / Matth. am 16. Cap. ein Sathan genen-
net worden. Vnd seind viel Pöpst die aller Gottlose-
ste Buben geweest / die man vnter der Sonnen finden
mögen. Demnach wie ein Hauß / das auff einen Sand
gebawet / nicht lang bestehen kan / sondern wann ein Ge-
wässer kompt / vnd die Winde wehen / vnd an das Hauß
stossen / so fällt es dahin / vnd thut einen grossen Fall:
Aber ein Hauß / das auff einen Felsen gebawet ist / das
kan wider Gewässer vnd Sturmwind bestehen / Also
kündte der Baw der Christlichen Kirchen auff dem Pöpst /
als auff Raht vnd Sand / auch nicht bestehen / aber weil
er auff den starcken Felsen Christum fundiert vnd gegrün-
det ist / muß laut Ps 46. die Statt Gottes sein lustig blei-
ben / mit ihren Brünlein / da die heylige Wohnungen des
Höchsten sein.

Matth. 7.

Wolan / wir haben das Fundament vnd den
Grund besehen / demnach so wollen wir jekund auch
die Augen erheben auff das Gemeur / vnd das Corpus
oder den Umbfang der Kirchen / welcher auff das Fun-
dament gesetzt ist / vnd kan dieser Umbfang auch sein
sonderliche Bedeutung vnd Auflegung haben. Dann
dieses eusserliche Corpus möchte gezogen werden / auff
den Geistlichen Leib der heyligen Christlichen Kirchen /
vnd alle fromme / vnd glaubige Glieder derselbigen / auß
welchen dann / als auß lebendigen Steinen / das gan-
ze Corpus der Kirchen Gottes zusammen gefasset ist.
Gleich wie nun an dem Gebaw dieser eusserlichen Kir-
chen viel vnterschiedliche Stein gefunden werden /
als schöne grosse QuaterStuck / vnd Eckstein / ge-

Das Cor-
pus vnd
Umbfang
der Kirche.

Christliche Predig.

Vil vnterschiedliche Christen.

Actor. 10.
Marc. 16.

meine Maurstein/ vnd kleine Füllstein: Also werden auch vil vnterschiedliche Christen in dem ganken Corpore der Christlichen Kirchen gefunden. Dannettliche seind ihres starcken Glaubens vnnnd hoher Gaben halben / rechte Quaterstück an disem Geistlichen Gebäw / als da seind Gottselige Regenten / vnd getrewe Lehrer vnd Prediger. Andere aber / als die gemeine Christen / seind die gemeine Maurstein. Die junge einfältige / vnd gläubige Kinder seind / als die Füllstein / vnd sollen doch nichts desto weniger für Glieder der heyligen Christlichen Kirchen gehalten werden / dann bey Gott dem H e r r n ist kein Ansehen der Person / vnd wer glaubt vnd getaufft würdt / der soll selig werden.

Disen Geistlichen Baw der Christlichen Kirchen hat S. Paulus / als ein Weiser vnd Kunstreicher Werckmeister gar artlich vñ meisterlich abgerissen / da er Eph. 2. schreibt: So seidt nun nicht mehr Gäst oder Fremdling / sondern Burger mit den Heyligen vnd Gottes Hausgenossen / erbawet auff den Grund der Propheten / vnd Apostel / da Jesus Christus der Eckstein ist / auff welchen der ganze Baw in einander gefüget / wächst zu einem heyligen Tempel / in dem H e r r n / auff welchen auch ihr mit erbawet / werdet zu einer Behausung Gottes im Geist.

Eben von disen Maursteinen der Christlichen Kirchen schreibt auch Petrus 1. Cap. 2. Erbawet euch selber / als die lebendige Stein / zum lebendigen Haus / vnd zum heyligen Priesterthumb / zu opffern Geistliche Opffer / die Gott angenehm seind / durch Jesum Christum.

Weil

Wir sollen aber nicht nur die Materi diser Kirchen
besehen / sondern auch fleissige Achtung geben / auff die
wunderbarliche Form vnd Gestalt derselbigen. Dann
sie ist nicht rund vnd vierecket gebawet / wie ettwan andere
Kirchen / sondern in Form vnd Gestalt eines Winckel-
mess / darbey wir dann möchten erinnert werden / daß wie
die Kirch nicht selber das Winckelmess sey / sondern die
Form vnd Gestalt des Winckelmess / ist an vnd bey der
Kirchen : Also seye auch nicht die Christlich Kirch / vil
weniger der Papst vnd seine Concilia / die Regul vnd
Richtschnur in Glaubens Sachen / sondern allein Got-
tes Wort / vnd die heylige göttliche Schrift / welche alle
zeit bey der Kirchen Gottes sein soll / vnd einig vnd allein
darinn soll gelehrt vnd gepredigt werden / dann also sagt
David Psal. 119. Ihr Schnur / das ist / die Lehr der Apo-
stel / gehet auß in alle Land / vnd ihr Rede an der Welt
Ende.

Form der
Kirchen.

Winckel-
mess der
Christliche
Kirchen.

Dieses Winckelmess / hat vns auch vnser Herr
vnd Heyland Christus selber in die Hand gegeben / da er
Joan. 8. Cap zu ettlichen gläubigen Juden gesagt. So
ihr bleiben werdet an meiner Rede / so seid ihr meine rech-
te Jünger / vnd werdet die Wahrheit erkennen / vnd die
Wahrheit wirdt euch frey machen.

Vnd darmit stimmt auch vber ein / der H. Apostel
Paulus / da er zun Galat. 6. Cap. schreibt : Wie viel
nach dieser Regul einher gehen / vber die sey Frewde vnd
Barmherzigkeit / vnd vber den Israel Gottes.

Wann wir aber das Corpus vnd den Umbfang
der Kirchen ettwas bessers beschawen / so befind es sich
daß vier vnterschiedliche Kirch Thüren daran seyen / wel-

Kirchen
Thüren.



Christliche Predig.

che nach den Vier Enden der Welt gerichtet seind / dann
Eine stehet gegen Auffgang / die Ander gegen Niedergang /
die Dritte gegen Mitternacht / die Vierde gegen Mit-
tag. Wiewol aber solches ohne geferd möchte geschehen
sein / so kan doch diese Auftheilung auch ihr sondere Be-
deutung mit sich bringen. Dann Erstlich geben wir da-
mit zuverstehen / daß wir in dieser newerbawten Kirchen
eben das Evangelium predigen / welches nach dem Be-
fehl Christi / von den Aposteln in der ganken Welt / vnd
wie Paulus Coloss. 1. schreibt / vnter alle Creatur / die
vnter dem Himmel ist / gepredigt ist / demnach wann auch
ein Engel vom Himmel / vns ein anders Evangelium
predigen würde / als die Apostel gepredigt haben / der sey
verflucht / Gal. 1. cap.

Was die
4. Thüren
bedeuten.

1.

Matth. 28

2.

Darnach möchte diese vier Thor bedeutet vnd ange-
zeigt werden / daß wir vns des Evangelij / vnd vnserer
Christlichen Religion gar nit schämen / daß wir auch wol
leiden mögen / daß Feind vñ Freund zuhören. In Summa /
Es komme der Mann her / woher er wolle / von Oriens
oder Occident / von Mittag. oder Mitternacht / so ste-
het ihme Thür vnd Thor offen / er mag vnserer Predigen
hören / vnd auß Gottes Wort darvon judicieren vnd vr-
theilen.

3.

Sonderlich aber wollen wir hiemit auch verworffen
vnd verdampft haben / die Exclusion vnd Aufschliessung
der Papisten / welche lehren vnd fürgeben / wann einer o-
der ettliche Zuhörer auß dem Papsumb in vnserer Predi-
gen kommen / oder von vns die Absolution vnd das hoch-
würdig Abendmal begeren / so sollen wirs ihnen nicht
widerfahren lassen / sondern sie außschliessen / vnd an

End

End vnd Ort weisen / da sie verpfarzt seyen / aber wider diesen Irthumb haben wir Vier Thüren an vnser Kirchen / vnd wollen damit allen denen Gottes Wort vnd die heylige Sacramenten angebotten haben / die es mit rechtem Ernst begeren / vnd Lust vnd Liebe darzu haben / welches dann Christus / vnser getreuer Erzhirt auch gethan / da er Matth. am 11. Cap. geruffen: Kommet her alle zu mir / die ihr Müheseelig vnd beladen seid / ich will euch erquickten. Vnd Joannis am 6. Cap. sagt Christus abermals / Wer zu mir kompt / den werde ich nicht hinaus stossen.

Vnd das hat er auch bewisen vnd dargethan / mit seinem Exempel. Dann wiewol viel vnterschiedliche Zuhörer zu seinen Predigen kommen / deren ettlichen bey den Pharisern / ettliche auch bey den Sadduceern / verpfarzt waren / so hat er doch nie keinen außgeschlossen / Darumb dann solches den Lutherischen Prädicanten keines wegs zuverweissen / wann sie auch in diesem Stück / dem Exempel ihres Erzhirten nachfolgen.

Vnd solches desto mehr / dieweil auch das Ampt der Prediger solches von ihnen erfordert / dann wie Jerem. Cap. 16. vnd Ezech. 47. geschriben stehet / so seind die Prediger Geistliche Jäger vnd Fischer. Wie nun sonst die eufferliche Jäger vnd Fischer / frembde Hirsch oder Fisch / auß irem Forst oder Fischwasser nit hinweg jagen / sonder sie spannen ire Garn vnd Netz für / vnd lehren mütlichen Fleiß an / ob sie solche frembde Gást könden fangen: Eben also sollen auch getreue Prediger frembde verführte

Zuhör-

Christliche Predig.

Zuhörer von ihren Predigen vnd Sacramenten nicht außschliessen / sondern sich dahin bemühen vnd bearbeiten / ob sies mit dem Garn Göttliches Worts / könden fangen / vnd widerumb auff die rechte Bahn bringen.

Historien
vber die
Kirch Thü-
ren.

Damit aber diese Kirch Thüren desto schöner vnd zierlicher seyen / so stehet ob einer jeden Thüren / ein schöne Biblische Histori von dem Bildhawer in Stein gehawen / als gegen Occident das Göttliche Werck der Schöpffung / gegen Auffgang / die Geburt Christi / gegen Mitternacht / die Histori von dem Sündfluß / gegen Mittag aber stehet Moses mit seinem Gefäß / dardurch dann diejenige / so zu disen Thüren wollen hinein gehen / möchten erinnert werden / daß dises kein Wirtshaus sey / sondern es sey ein Gottshaus / darinn man predige von Erschaffung der Welt / vnd der Geburt Christi / der die Welt wider zu recht gebracht. Item / von dem Gefäß / vnd dem Sündfluß / oder auch andern ernstlichen Straffen / so Gott vber die Vbertreter seiner Gebot zu jeder zeit ergehen lassen. Darumb sie dann billich fleissig auffmercken / vnd solches alles zu Herzen vnd Gemüt führen sollen.

Fenster
der Kir-
chen.

Ferner sehen wir auch an dem Gemeur der Kirchen vil vnterschiedliche helle Fenster / welche dan auch jr heimliche Bedeutung könden mit sich bringen / vnd wirdt dadurch fürgebildet / die Erleuchtung des H. Geistes / dan wie das Licht oder die Helle durch die Fenster in die Kirchen felle / vnd die ganze Kirchen erleuchtet: Also erleuchtet der heylige Geist das helle vnd werde Licht / durch das gepredigte Wort vnd Sacramenten die finstere Tempel vnserer Herzen. Welche Gleichnus dann auch der

hey-

heylich Apostel Paulus gebraucht/ da er 1. Cor. 13. Gottes Wort einem Spiegel oder Glas verglichen vnd gesagt / Wir sehen jetzt durch einen Spiegel / in einem dunkelen Wort/ den aber von Angesicht zu Angesicht. Vnd 2 Cor. 3. schreibt er abermals: Nun aber schauen wir alle die Klarheit des HERN / wie in einem Spiegel / mit aufgedecktem Angesichte / vnd wir werden verklärt / in dasselbige Bilde / von einer Klarheit zu der andern / als vom HERN / der der Geiste ist.

Vnd daher singen wir auch recht vnd wol in vnserm Christlichen Kirchen Gesang: Du werdes Liecht/ gib vns deinen Schein/ Lehr vns Jesum Christum erkennen allein/ das dir an ihm bleiben / dem trewen Heyland/ der vns bracht hat zum rechten Vatterland.

Sonderlich aber finden sich auff beeden Seiten dieses newerbawten Gottshaus auch zwen starcke Thurn/ welche die Kirchen gleichsam zusammen halten / vnd starcke Pfeiler daran seind / dardurch dann köndte bedeutet werden die göttliche Hülff vnd Beystand / dardurch die Christliche Kirch erhalten/ beschützet vñ beschirmet wirdt/ dann ein Feste Burg oder Thurn ist vnser Gott. Vnd darvon schreibt auch Salomon Proverb. 18. *Turris fortissima nomen Domini.* Der Namen des HERN ist ein Festes Schloß/ der Gerechte laufft dahin / vnd wirdt beschirmet.

Vnd gleich wie dise Kirch damitten zwischen den zweyen Thürnen stehet / vnd gleichsam in ihrem Leib liger. Also sagt Gott zu seiner Kirchen/ Isa. 46. Höret mir zu ihr vom Haus Jacob / vnd alle vbrigen vom Haus Israel / die ihr von mir in Mutterleib getragen werdet / vnd

Zween
Thurn an
der Kir-
chen.

Psal. 46.

Christliche Predig.

mir in der Mutter liget / ja ich will euch tragen / bis ins
Alter / vnd bis ihr gram werdet.

Wolan / wir haben diese schöne Kirchen außwendig
zimblich besichtiget / dennach damit ich Ewer Lieb nicht
gar zu lang auffhalte / so wollen wir sekund auch mit
einander hinein gehen / dann da werden wir auch vil schö-
ne vnd herzliche Sachen finden / damit wir vnser Augen
könden belustigen.

Das Pflas-
ter der Kir-
chen.

Dann Erstlich / so bald wir den Ersten Tritt hin-
ein thun / vnd das Pflaster oder den Boden dieser Kir-
chen anschawen / so sehen wir / daß derselbige fein auff
Kauttenweiß gepflastert / vnd geblattet sey. Wolan /
Es köndte solches also außgelegt werden / wie die
Kautten die Schlangen vnd andere giftige Thier ver-
treiben: Also soll kein falscher Lehrer oder öffentlicher
halsstarriger Sünder in dieser Kirchen gelitten werden /
sondern man soll sie außmustern / vnd abschaffen / da-
mit nicht auch die andere fromme Christen durch ihr fal-
sche Lehr / vnd ärgerlichs Leben / inficiert vnd vergiffet
werden.

Stül in
der Kirchē.

Wir wollen aber hie nicht still stehen / sondern wei-
ter in dieses schöne Gottshaus hinein gehen / so werden
wir viel vnterschiedliche neue Stül sehen / die zwar
alle in der Kirchen stehen / Aber es ist dannoch einer
schöner / als der ander / vnd seind etliche schön auß-
gehawen von dem Bildschnäzler / vnd mit Bildern
gezieret / dardurch dann könden bedeuete werden / die
vnterschiedliche Wohnungen / vnd also zu reden / die
Stül im Himmel / dann ob wol alle Seelige vnd Auß-
erwehlte in dem Himmel / vnd in dem Tempel Gottes

wer=

werden sein / so würdt doch immer einer schöner vnd heller leuchten / vnd gleichsam einen höhern Stul haben / als der ander / darvondann der heylig Apostel Paulus schreibt 1. Cor. 15. Cap. da er sagt: Ein Stern übertriffte den andern / nach der Klarheit: Also auch die Auferstehung der Todten.

Zum Dritten / da sehen wir auch in diesem newerbawten Gottshauß / in dem obern Eckh / einen außbündigen schönen vnd kunstreichen Predig Stul / der da mitten in dem Winckelhacken stehet / vnd kan der Prediger von dieser Canzel alle seine Zuhörer sehen / sie könden auch ohne den Prediger sehen / aber vntersich könden die Zuhörer nicht alle einander sehen.

Die Canzel.

Dieser Predig Stul ist fürgebildet worden / durch den Thurn / von welchem Jesa. 5. am Cap. vnd Matth. am 21. stehet / daß der Himmelsche Weingärtner einen Thurn in seinen Weinberg gebawet / darauff er zu Wächtern bestellet / seine getreue Lehrer vnd Prediger / mit diesem ernstlichem Befelch / daß sie des Weinbergs hüten / die wilde Thier verjagen / vnd die Arbeiter in dem Weinberg zu fleißiger Arbeit anhalten vnd vermahnen sollen.

Daher sie dann Gott der Herr Ezechiel. am 33. Cap. also anspricht: Du Menschen Kind / Ich hab dich zu einem Wächter gesetzt ober das Hauß Israel / wann du etwas auß meinem Munde hörest / daß du sie von meiner wegen warnen solt / Wann ich ruhn zu dem Gottlosen sage: Du Gottloser mußt des Todts sterben / vnd du sagest ihm solches nicht / daß



Christliche Predig.

sich der Gottlose warnen lasse für seinem Wesen / so würde wol der Gottlose umb seines gottlosen Wesens willen sterben / aber sein Blut will ich von deinen Händen fordern. Warnestu aber den Gottlosen für seinem Wesen / daß er sich darvon bekehre / vnd er sich nicht will von seinem Wesen bekehren / so würde er umb seiner Sünden willen sterben / vnnnd du hast deine Seele errettet.

Damit aber die Wächter auff diesem Thurn desto besser könden wissen / was sie für ein Geschrey führen sollen / vnd ihnen auch die Zuhörer dörrffen trawen / vnd sie bey ihrem Geschrey erkennen / steht gleich davornen an der Cankel Moses mit seinen zweyen Tafeln vnd Wunderstab : Vnnnd dann auch neben ihm Johannes der Täuffer. / mit Fingern zeigend / auff das Lämblein Gottes / &c. Dardurch dann die Prediger auff dieser Cankel erinnert werden / daß sie das Gesetz vnnnd Evangelium vleissig treiben / vnnnd predigen sollen.

Was aber das Evangelium für ein Lehr sey / das haben angezeigt vnd beschrieben / die Vier Evangelisten / welche an dem Gelinder der Cankel schön in Kalch posfiert / vnnnd gleichsam mit lebendigen Farben heraus gestrichen seind / vnnnd ist das der kurze Inhalt vnnnd Argument ihres Evangelij / daß / wie Petrus Actor. 10. Cap. sagt / vnnnd oben an der Lenien mit grossen gülden Buchstaben geschrieben stehet / von Christo alle Propheten zeugen / daß in seinem Namen / alle die an ihn glauben / Vergebung der Sünden empfangen sollen.

Ja / damit meniglich sehen möchte / daß allein Christus der rechte Zweck vnd Scopus der ganken heyligen Göttlichen Schrift sey / vnd was er für vns gethan vnd gelitten hab / so laßt sich der Salvator sehen oben auff dem Deckel der Canzel / vnd tritt die alte Schlange den Teuffel mit Füßen / thut auch mit seinem Siegfahnen gleichsam einen Fremdenschrey / zum Anzeigen / daß er alles vollbracht / vnd die erwünschte Victori / wider alle vnser Seelen Feinderhalten hab / vnd wie Paulus schreibt / Rom. 4. Cap. So seye er vmb vnser Sünd willen dahin gegeben / vnd vmb vnserer Gerechtigkeit willen von Todten aufferwecket.

Gen. 3.

Darumb wir dann diesen Schlangen Treter mit den Augen des Glaubens anschawen / vnd all vnser Hoffnung vnd Zuversicht auff ihn setzen sollen.

Vnd solches desto mehr / dieweil vns ein kleines Knäblein mit einem Sandtührlein / vnd ein anders mit einem Todtenkopff / welche beede davornen auff dem Deckel stehen / erinnern vnd zuverstehen geben / daß vns allen / vnd einem jeden insonderheit ein Sterbstündlein auffgesetzt sey / vnd könden wir nicht wissen / welche Stund oder Augenblick vns Gott der Allmächtig von diesem Jamerthal abfordern möchte.

Sollen aber die Lehrer vnd Prediger das Gesetz vnd Evangelium recht predigen / vnd ihre Zuhörer einig vnd allein auff den gecreuzigten Christum weisen / so ist ihnen vonnöten / daß sie den heyligen Geist haben / der sie zu diesem so hohem Ampt tüchtig vnd taugenlich mache. Demnach so stehet innwendig an dem Deckel der Canzel / das vergulde Däublin / als ein Fürbild des H. Geists /



Christliche Predig.

dardurch bedeuten würdt / daß / wie Christus Matth. 10. Cap. sagt / es die Prediger nicht syen / die da reden / verstehe / auß eigener Krafft / sondern des Himmelischen Vaters Geist seye es / der durch sie redet.

Diweil aber der Teuffel den Predigern Spinnenfeind / vnd sie verfolget / wo er immer kan vnd mag / so ist nicht allein ein schöner Deckel ober die Cankel gemacht / sondern es steht auch ein starcker grosser Engel vnter der Cankel / der den Predig Stul gleichsam tregt / vnd helt / daß er nicht ombfall. Es seind auch hin vnd wider an vnd neben der Cankel schöne Engels Gesichter gemacht / darmit angezeigt würdt / daß Gott durch sein Allmacht / vnd die heylige Engelein / getrewe Lehrer vnd Prediger / beschützen vnd beschirmen / vnd das liebe Predig Ampt / bis an das End der Welt erhalten wolle.

Altar.

In Betrachtung aber / daß man in diesem neuen Gottshauß nicht allein Gottes Wort prediget / sondern auch die heylige Sacramenten / als Sigell des gepredigten Evangelij reiche vnd außspendet / so steht gleich vor der Cankel ein schöner Altar / vnd gleich darbey ein Tauffstein / dardurch dann mit gutem Zug / die zwey Sacramenten / der Tauff vnd das hochwürdig Abendmal könden bedeutet werden / vnd seind umb den Altar herum / die Zwölff Apostel gar schön in zwölf unterschiedliche Felder durch den Kalchschneider gemacht vnd außpossiert.

Darbey wir dann auch eine sonderliche Erinnerung zu Gemüt führen könden / nämlich / daß wir über dem Altar / das H. Abendmal eben auff die Weis halten /

wie

wie es die Apostel von vnserm Herrn vnd Heyland Christo selber empfangen.

Durch das schöne kunstreiche Crucifix aber / welches Crucifix.
gleich hinder dem Altar würdt auffgerichtet werden / könden wir vns erinnern / daß wir im H. Nachtmal eben den Leib vnd das Blut empfangen / so vnser Herr vnd Heyland Christus am Stamm des Creuzes hat auffgeopfert.

Was dann den Tauffstein betrifft / welcher von einem gansen Stein gehawen / finden wir neben anderem daran / gar einen schönen Typum vnd Fürbild des Taufes / nämlich einen Hirsch / der ein Schlangen verschluckt / vnd dieselbig / nach dem er auß einem frischen Wasser Brunnen getruncken / mit sampt dem Gifte wider von sich gibt / vnd würdt dieses Fürbild gar fein durch einen alten Versch / der darüber geschriben / erkläret vnd außgelegt / vnd lautet derselbig auff Lateinisch also:

Evomit infusum homo cervus ab angue venenum.

Das ist:

Gleich wie d Hirsch die schlang verschlingt /
Vnd drauff zum frischen Wasser rent /
Vnd von dem Gifte wirdt wider rein /
So stehts auch mit dem Menschen fein.
Dann er von Sünden wirdt purgiert /
Wann er im Tauff gewaschen wirdt /
Da weicht als bald der Schlangen Giff /
Das sie vns beygebracht mit List.

Hier

Christliche Predig.

Hieneben aber daß wir einen schönen Altar vnd
Taufstein in vuser newerbawten Kirchen haben / wollen
wir darmit auch bezeugt haben / daß wir mit den Zwin-
glern vñ Calvinisten / welche die Altar vnd Taufstein zer-
schlagen / weder Theil noch Gemeinschaft haben.

Vile Postill: Schigomit: Fol: 548
part. 4.

Ein blinz
der Metz-
sier der
Orgel.

Was wollen wir dann von der herzlichen / kunstrei-
chen vnd wol klingenden Orgel sagen? welche mit gutem
Zug für ein *Miraculum Naturae* / vnd für ein sonderlichs
Wunderwerck der Welt mag gehalten werden / sintemal
sie nicht von einem sehenden / sondern von einem blinden
Meister ist gemacht vnd zugerichtet worden: Ja von ei-
nem solchen Meister / der dises Handwerck nie von keinem
andern Meister gelernet oder ergriffen hat / in massen er
dann solches selber bekent in seinem Lateinischen *Disticho*
vnd Teutschen Reimen / die er neben sein Conterfett vber
das außbändig schöne vnd köstliche Clavier / so von lau-
ter Perlin Mutter vnd Ebenholz gemacht / hat setzen las-
sen vnd also lauten.

*Hæc ego Conradus Schottius feci Organa Cæcus,
His mentemq; sonis offero cuncta Deo.*

Das ist.

Dis Orgelwerck macht Conrad Schott /
Die Gnad hat er allein von Gott.
Niemand hat ihm solchs demonstriert /
Weil im sein Gesicht schon war verführt /
Im sibenden Jahr seines Alters gschwind /
Durch grosses hauptweh ward er blind.

Nun

Nun hat ihm Gott die Gnad auch geben/
 Discipul hat er glehrt darneben.
 Da ward sein Aug sein Kunst/ sein Ehr/
 Alles in allem/ Gott sein HErr.
 Dem sey ewig Lob/ Preis vnd Ehr.

Darbey wir dann zusehen haben / wie wunderbar-
 lich vnser HErr vnd Gott seine Gaben auftheile / dann
 was er einem an einem Theil nimpt / das würdt ihm an ei-
 nem andern doppelt widerumb erstattet vnd vergolten.

Es ist aber dise Orgel nicht allein zu rhümen vnd
 zu preisen / wegen des wunderbarlichen Authoris / der sol-
 che gemacht vnd verfertigt hat / sondern auch wegen der
 wol klingenden Pfeiffen / vnd lieblichen Register / so dar-
 ein versetzet sein / dann wie verständige Organisten bekenn-
 en müssen / so thuts dise Orgel vilen andren Orglen be-
 vor / die etwas grössers sein / vnd wol mehr gekostet haben.

Sonderlich aber ist diese Orgel auch darumb weit
 berhümet / weil sie durch den Kalchschneider vnd die Ma-
 ler mit schönen Historien / vnd allerley Musicalischen
 Bildern so herzlich schön gezieret / vnd herauf gestrichen
 ist / dann außwendig an den zweyen Flügeln sehen wir / wie
 sich Gott zum andernmal vns armen elenden Sündern
 geoffenbaret hab / nämlich / Erstlich in dem Alten Testa-
 ment dem H. Patriarchen Jacob / welchem Gott auff der
 langen Jacobs Leiter erschienen / vnd hat ihme ein herzli-
 che Trostreiche Predig gethan.

Darnach ist auch der Sohn Gottes vnser HErr
 Christus seinen Aposteln erschienen / im Newen Testament /
 vnd hat sich auff dem Berg Thabor vor ihnen verklärt /

Bilder an
 der Orgel.

Gen. 28.

Matt. 17.

D

vnd

Christliche Predig.

vnd sein grosse Herzigkeit sehen lassen / darüber S. Petrus so frölich worden / daß er gesagt: *H*Erz / hie ist gut sein / hie wollen wir drey Hütten bauen / dir Eine / Mo-
se Eine vnd Elie Eine / wie am andern Flügel zusehen.

Judith. 13. Innerhalb der Flügel steht auff der einen Seiten die Histori der Judith / wie sie den Holofernem enthauptet / vnd die Statt Bethuliam von der Belagerung erlöset hab: Gegen vber aber stehet das Gesicht / *Apocal. 12. Cap.* da der rhotte fewrige Drach / der Teuffel mit seinem Anhang / wider das schwanger Weib / die Christliche Kirchen gestritten / ist aber vom Großfürsten Michael vnd seinem Engel / das ist / von vnserm *h e r r n* vnd Heyland Christo / überwunden vnd in Abgrund der Höllen gestürzt worden.

An den zweyen Kundelen sehet ihr zwen Engelische Discantisten / deren der eine auß dem *Pf. 8.* singet: *Ex ore infantium & lactentium perfecisti laudem.* Auß dem Mund der jungen Kinder vnd Säuglinge hastu dir ein Macht zugerichtet. Das ander Engelein aber singet auß dem *21. Cap. Matth.* das *Osanna* in der Höhe.

Judic. 16. Disen allen stimmen zu drey herliche Instrumentisten vnten an dem Orgel Fuß / nämlich der König David / welcher mit seiner Harpffen *G* *D* *u* zu Ehren / ein schönes *Confitemini* schlegt. Darnach der Simson / welcher ihm selber auß der Philister Landthaus das *Requiem* vnd Sterbliedlein spielet / vnd bald darauff mit den Philistern gestorben ist. Auff der dritten Seiten gegen der Cankel vber / tritt mit den Israelitischen Weibern herfür / die Miriam Moses vnd Aarons Schwester / vnd schlegt vnd singet *G* *D* *u* zu Ehren / ein schön-

nen Keygen vnnnd Stegliedlein/ daß GOTT sein Volck
Ysrael mit trucknem Fuß durch das rhotte Meer geführt/
den Pharao aber mit allem seinem Heer gestürket vnd er-
säuffet hab.

Bey welchem allem wir dann könden erinnert wer-
den/ daß wir beedes mit vnserm Mund/ vnnnd auch aller-
ley Instrumenten vnnnd Seitenspielen vnsern lieben Gott
im Himmel loben vnnnd preisen sollen/ vnd wie die Pfeif-
fen in der Orgel also zusamen gestimmet seind / daß keine
zu hoch / vnnnd auch keine zu nider / also sollen wir auch
sein zusamen stimmen/ in der Brüderlichen Liebe vnd Ei-
nigkeit. Dann sihe wie fein vnnnd lieblich ist es / daß Psalm. 133.
Brüder einträchtig bey einander wohnen? Wie der
köstliche Balsam ist / der vom Haupt Aaron herab
fleußt in seinen ganzen Bart / der herab fleußt in sein
Kleid / wie der Law / der von Hermon herab felt / auff den
Berg Zion / denn daselbst verheisset der HERR Segen
vnd Leben immer vnd ewiglich.

Wolan / wir haben vns gnug mit der lieblichen VorKirch.
Orgel belustiget / demnach so wollen wir jekund auch
Achtung geben auff die schöne VorKirchen / welche
wie sie vns erinnern möchte / daß wir vnserer Herzen
sollen empor heben / vnnnd trachten nach dem Ewigen
vnnnd Himmelschen. Also helt sie vns auch für Sechs Coloss. 3.
vnnnd Zweinszig schöne Historien auß GOTTES Wort. Historien
vmb die
VorKirchē.
welche wol ein einfältige Bauren Bibel mögen genen-
net werden / vnnnd seind diese Historien also dispo-
niert vnnnd eingetheilt / daß neben das Fürbildt vnnnd
den Typum des Alten Testaments / gleich die jenige Hi-

Christliche Predig.

stori auß dem Newen Testament gesezet ist/welche in dem Alten Testament adumbriert/vnd fürgebildet worden.

Darumb sich dann fromme Christen offtermals darinnen ersehen vnd belustigen sollen. Damits aber die Einfältigen desto besser mercken könden/will ich dise Historien oder Tafeln kurzlich vberlauffen/vnd E. L. sein zeigen/was ein jede bedeute vnd mit sich bring.

Gen. 1.
Die Erst aber berichtet vns / wie Gott im Anfang Himmel vnd Erden/vnd alle Creaturen erschaffen: Hergegen so lehrt vns die Ander Tafel/ wie derjenige in Mutterleib empfangen worden/ der die Welt restituirt/vnnd wider erlöset hat/ nämlich vnser lieber H e r r vnd Heyland Christus.

Gen. 3.
Die Dritte Tafel stele vns für die Augen den Fahl des Ersten Adams: Die Vierte aber helt vns für die Geburt des Andern Adams/ vnser H e r r vnd Heylands Christi / der die Werck des Teuffels zerstört / vnnd alles wider zu recht gebracht/was der erste Adam verderbt hat.

Gen. 7.
In der Fünfften Tafel würde beschriben der Sündfluth/welcher nicht allein ein Fürbild des Tauffs/ sondern auch der Kirchen Gottes in dem Alten Testament: Gleich darauff folget die Schiffart Christi ober das Galileische Meer / da das Schifflin mit Wellen bedeckt worden/vnnd ist solche ein Fürbild der Kirchen Gottes im Newen Testament.

Luc. 2.
Die Sibend Tafel zeigt vns die Beschneidung Christi: Die Achte aber berichtet vns / wie er am Jordan seye getaufft worden.

Matth. 26
Die Neunde Histori zeigt an/ wie Christus mit seinen Jüngern das Osterlamb geessen/welches das Ander

Sacrament des Alten Testaments gewest / die Zehend aber berichtet vns / wie Christus das hochwürdig Abendmal eingesezt / vnd seinen Jüngern gereicht hab / welches das Ander Sacrament des Newen Testaments ist.

In der Fiffften Tafel sehen wir / wie der H. Erzh=
vatter Jacob mit Gott vnd Menschen gerungen / vnd da=
her den Namen Israel bekommen: In der Zwölfften aber
ist abgemahlet der ernstliche Streit vnd Kampff / so Chri=
stus mit seinen Geistlichen Feinden an dem Delberg ge=
halten / da er den blutigen Schweiß geschwizet / vnd mit
dem Tode gerungen hat.

Die Dreyzehend Tafel helle vns für die Histori von
der Ehrinen Schlangen Num. 21. Cap. Die Vierzehend
aber stelle vns für die Augen die Creuzigung vnser H. Er=
ken vnd Heylands Christi. Dann wie Moses in der Wü=
sten ein Schlangen erhöhet hat: Also muß des Menschen
Sohn erhöhet werden / auff daß alle / die an ihn glauben /
nicht verloren werden / sondern daß ewige Leben haben.

In der Fünffzehenden Tafel würdt der Prophet Jo=
nas außgespihen auß dem Walfisch: Die Sechzehende
aber zeiget vns / die Sighaffte Außerstehung Christi:
Dann gleich wie Jonas war Drey Tag vnd Drey Nacht
in des Walfisches Bauch: Also mußte des Menschen
Sohn Drey Tag vnd Drey Nacht mitten in der Erden
sein / vnd am dritten Tag widerumb außferstehen.

In der Eibenzehenden Histori sehen wir die Himmelfahrt
des Propheten Elie / welcher in einem fewrigen Wa=
gen gen Himmel gefahren. Die Achzehend zeigt vns die
Himmelfahrt vnser H. Erken vnd Heylands Christi /

Christliche Predig.

welcher von einem hellen liechten Wolcken auffgehoben /
vnd gen Himmel geführt worden.

Exod. 19.
20.
Actor. 20.
Die Neunzehende Tafel mahlet vns für die Augen
den Ersten Pfingstag des Alten Testaments / daran das
Gesetz gegeben worden: Die Zweinzigst aber entwirfft vns
den Ersten Pfingstag des Newen Testaments / daran der
H. Geist sichtbarlicher Weis über die Apostel gegossen
worden / der sie tüchtig vnd taugenlich gemacht / das
H. Evangelium in der ganzen Welt zu predigen vnd zu-
verkündigen.

Dan. 3.
Actor. 9.
Die Ein vnd Zweinzigst Tafel helet vns für ein
Exempel der Verfolgung auß dem Alten Testament /
wie die drey Gefellen Daniels / Sadrach / Mesach / vnd
Abednego / zu Babel in den feurigen Ofen geworffen
worden / weil sie das güldin Bild des Königs Nebu-
cadnezars nicht wollen anbeten: In der Zwey vñ Zwein-
zigsten Tafel aber / finden wir ein Exempel der Verfol-
gung / auß dem Newen Testament / wie nämlich Sau-
lus / welcher hernach Paulus genennet worden / die Chri-
sten zu Damasco verfolget / vnd darüber zum Christlichen
Glauben bekehrt worden.

1. Reg. 3.
Matth. 23.
In der Drey vnd Zweinzigsten Tafel stehet das
Gericht Salomonis / vnd das weisse Urtheil / so er
zwischen zweyen Huren gefelle: Vnd gleich darauff in der
Vier vnd Zweinzigsten Tafel stehet auch das Jüngste
Gericht.

Die Fünff vnd Zweinzigst Tafel zeigt vns das ewig
Himmelisch Freudleben. Die Letzte Tafel aber die bit-
tere Höll vnd Verdammnis.

Die Bilder / so zwischen diesen Tafeln stehen / bedeuten

die

die zehen Patriarchen nach dem Sündfluß / vnnnd dann
folgendts die vier grosse / vnnnd zwölff kleine Propheten /
welche fürneme Lehrer vnnnd Säulen der Kirchen Gottes
in dem Alten Testament gewesen.

Bilder
zwischen den
Tafeln.

Durch diese Tafeln vnnnd Historien nun köndten die
Einfältigen von vilen fürnemen Sachen erinnert wer-
den / vnd heist wie die Lateinischen sagen / *Quod doctis est
scriptura, hoc indoctis est pictura*, was die Gelehrten kön-
den auß der Schrift studieren / das könden die einfältige
Layen auß dem Gemeld lernen.

Wir wollen aber noch nicht nachlassen / sondern
vnsere Augen auch erheben gegen dem hohen vnnnd kunst-
reichen Gewelb / welches dann mit vielen schönen Wap-
pen / gleichsam als der außgespannete Himmel mit Ster-
nen gezieret ist / In der Mitten steht das Fürstliche Wap-
pen gleichsam als die Sonn / *In medio consistit virtus*,
die Tugendt stehet in der Mitten / vnnnd von dem König
Saul stehet / 1. Sam. am 10. Cap. daß / da er vnter das
Volk getretten / seye er eines Haupts länger gewesen /
dann alles Volk / also obertrifft auch dieses Fürstliche
Wappen / mit seiner schöne vnd grösse / die andern alle /
welche hernach folgen.

Das Ge-
welb der
Kirchen.

Die Wap-
pen am
Gewelb.

Gleich wie aber die liebe Sonn gezieret ist mit schö-
nen Streimen vnnnd Stralen / die von der Sonnen auß-
gehen / Also ist das Fürstliche Württembergische Wap-
pen auch gezieret vnd vmbgeben mit den Wappen der je-
nigen Königen / Fürsten vnd Braven / welche sich mit dem
Hauß Württemberg befreundet vnd verschwägert / vnd
demselbigen ein sonderliche Zierd geben. Auff diese Fürst-
liche Wappen / seind gesetzt die Wappen der Clöster im

Land /

Christliche Predig.

Land / welche dann das Geistliche Kirchen Regiment be-
deuten.

Endlich aber folgen auch auff beeden Seiten hernach
die Wappen der Stätt vnd fürnembsten Märck in diesem
hochlöblichen Herzogthumb Württemberg / welche
gleichsam das Haus Regiment vnd ein Ehrsame Land-
schafft repräsentieren vnd bedeuten / vnd neben ihrem
Haupt / als in einer Schlacht Ordnung daher ziehen /
ihren Obersten beschützen vnd beschirmen / vnd zuverste-
hen geben / daß sie Gut vnd Blut bey demselbigen wollen
zusetzen.

Brustbil-
der der En-
gel.

In Betrachtung aber daß der Teuffel diesen dreyen
Haupt Ständen Spinnenfeind / vnd dieselbige gern wol-
te verhindern vnd auffheben / so seind an die Anfang des
Gewelbs Brustbilder der starcken Engel vnd Cherubin
gesetzt / welche auch ihre sonderliche Bedeutung haben /
vnd wirdt dardurch angezeigt / daß Gott diese drey Ständ
durch seine heylige Engeln beschützen vnd beschirmen /
vnd wider alles wüten vnd toben des Teuffels / erhalten
werd.

Dz Dach.

Hat dann jemand Lust noch weiter hinauff zu stei-
gen / vnd die Bedeutung des Dachs zu erkundigen / ist zu
wissen / daß dardurch abermals Gottes gnädiger Schutz
vnd Schirm möge verstanden werden. Dann wie das
Dach diese eusserliche Kirchen bedecket / daß sie nicht durch
den Regen vnd allerley Ungewitter verderbet werde: Al-
so will auch Gott durch sein Allmächtige Vatters Hand
vns wider Hagel vnd Ungewitter der Trübsal beschützen
vnd beschirmen / vnd seiner lieben Kirchen *Vmbaculum*
vnd Obdach sein. Darvon dann auch der Königliche

Pro.

Prophet David singet / da er Psal. 121. sagt: Der H^{er}z
behütet dich / der H^{er}z ist dein Schatten vber deiner rech-
ten Hand / daß dich des Tages die Sonne nicht steche /
noch der Mond des Nachts. Demnach wer vnter die-
sem Schirm des Höchsten sitzet / vnd vnter dem Schat-
ten des Allmächtigen bleibet / der spricht zu dem H^{er}z
mein Zuversicht vnd mein Burg / mein Gott auff den ich
hoffe.

Daß aber auff der Kirchen ein Creutz stehet / sollen
wir vns darbey erinnern / daß in diser Kirchen geprediget
werde / das Wort vom Creutz / vnd welcher Christi Jün-
ger sein wölle / der muß sich selber verläugnen / sein Creutz
auff sich nemen täglich / vnd also seinem Creutz H^{er}z
Christo nachfolgen. Davon dann auch Paulus schreibt
2. Tim. 3. Alle die gottseelig leben wöllen in Christo Je-
su / müssen Verfolgung leiden.

Nun bezeugt aber die Erfahrung / daß es gemeinglich
im Creutz vñ der Verfolgung vil Wetterhanen vnd Ma-
mulucken geb / demnach ist auff das vergulte Creutz auch
ein Wetterhan gesetzt / welcher vns erinnern soll / daß das
Creutz vnd die vnbeständige Wetterhanen gemeinglich
gar nah bey einander seyen.

Damit wir aber nicht auch also abfallen / vnd vns
als die vnbeständige Rhor / nicht von einem jeden Wind
der Verfolgung lassen hin vnd wider wehen / so stehet nit
weit von diesem Creutz vnd Wetterhanen / bey dem ober-
sten Thurn / ein kleines Thurnlein / darinn das Sturm
oder Wetterglöcklin hanget / darbey wir dann sollen erin-
nert werden / daß wir in Creutz vnd Widerwertigkeit das
rechte Sturmglöcklin des Gebets dapffer erschütten / vnd

Dz Creutz
auff der
Kirchen.
1. Cor. 1.
Luc. 9.

Wetter-
han.

E

Gott

Christliche Predig.

Gott vmb sein Hülff vnd Beystand bitten vnd anrufen sollen/ als dann so werden wir alles wol aufrichten / vnd wann das böse Stündlein kompt / das Feld erhalten können.

Was wir
bey der gän-
gen Kir-
chen zuler-
nen.

Endlich aber / damit wir die ganze Kirchen zusammennehmen / kan vns dieselbige auch ein herzliche Lehr mittheilen / vnd werden wir darbey erinnert / daß wie die Kirch gar schön gezieret vnd herauß gestrichen: Also sollen wir auch vnser Herz / als den Tempel des heyligen Geistes / zieren mit dem güldinen Glauben / vnd einem Gottseeligen vnd heyligen Leben vnd Wandel. Dann das ist der Will G Dites / schreibt Paulus 1. Thessal. 4. Ewer Heiligung / daß ihr müdet die Hurerey / vnd ein jeglicher vnter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung vnd Ehren / nicht in der Lust Seuche / wie die Heyden / die von Gott nichts wissen.

Dann wie es ein groß Vubenstück were / vnd ohne allen zweiffel sehr ernstlich würde gestrafft werden / wann einer mutwilliger Weis diese schöne newerbawte Kirchen mit Ruß / oder anderm Unflat wolte besudlen vnd verderben: Also ist es vil ein grössere Sünd / wann einer sein Herz / als den Tempel des H. Geistes besudlet mit allerley Sünd / Schand vnd Lastern. Daher dann Paulus 1. Corin. 3. Cap. schreibt: Die den Tempel Gottes verderben / die werde Gott wider verderben.

Demnach / so offte ihr in diese schöne Kirchen kommet / vnd sehet / wie außbündig schön dieselbige gezieret vnd gemalet / soll es euch allweg ein Annahnung vnd Erinnerung sein / daß ihr ewer Herz / den Tempel des H. Geistes auch schön zieret vnd herauß stretchet.

Wolam

Wolan / ich hab E. L. lang gnug in der Kirchen herumb geführet. Demnach / damit ich euch nicht gar zu lang auffhalte / so wollen wir sekund. auch zum Andern vnd Letzten Stücklin greiffen / vnd etwas von dem reden / Darumb dise Predig ist angefangen worden.

Der Aunder Theil dieser Predig.

D An weil es nit gnug ist / daß man schöne Kirchen vnd Gottshäuser bau / sondern auch vnd zwar vor allen dingen erfordert wirdt / daß man reine vnd getrewe Seelsorger vnd Prediger darinnen hab / so hat hochgemelter / zc. vnser gnädiger Fürst vnd Herz / vor fünf Jahren mich vnrwürdigen / durch göttlichen ordenlichen Veruff / von der Christlichen Gemein zu Rosenfeld abgefördert / vnd zu einem Pfarzer vnd Seelsorger in diese newerbawte Kirchen verordnet / vnd hab ich mich also nicht selber eingetrungen / sonder bin durch ordenlichen Veruff allher kommen / dessen ich mich allezeit / sonderlich in Widerwertigkeiten herzlich getroestet vñ erfreuet hab.

Veruff des
Authoris
in die Freu
denstatt.

Was aber mein Predig Ampt betrifft / welches ich bisher / nach der Gnad / so **G D I I** dargereicht / bey euch geführet hab / muß ich zwar mein Schwachheit bekennen / verhoffe aber mein Arbeit werde nit gar vergeblich gewesen sein in dem HERN / dann nach Anweisung der neuen Cankel hab ich euch auch dz **G** sag vñ Evangelium

Predig
Ampt des
Authoris
in der Freu
denstatt.



Christliche Predig.

geprediget/ vnd angehalten mit straffen/warnen vnd vermahnen zu rechter Zeit vnd Unzeit. Will auch hiemit nach dem Exempel S. Pauli Actor. 20. bezeugt vnd protestiert haben / daß ich rein seye von aller derjenigen Blut/ so meinen Predigen nicht geglaubt noch gefolget haben/ dann ich habe euch nichts verhalten/ das ich nicht verkündiget hette / allen den Rath Gottes. Vnd will euch hiemit vermahnet haben / daß ihr bey dieser Lehr / so ich euch auß Gottes Wort / vnd der reinen vnderfälschten Augspurgischen Confession/ auch *Formula Concordie* fürgehalten / bis an Ewer End wöllet beständig verbleiben/ vnd euch weder Noth noch Todt/ darvon lassen abschrecken. Dann einmal ist das die wahre seeligmachende Religion / darbey ich / vermittelst Göttlicher Gnaden / leben vnd sterben will / auch solche an dem grossen Tag des H e r r n / vor dem Richterstuhl Jesu Christi vnerschrocken verantworten.

Daß ich aber bisweiln in meinem Straff Ampt etwas scharffs gewesen / werden mir solches fromme Christen / verhoffentlich nicht verargen / sintemal solches die Allerhöchste Nothdurfft erfordert / vnd ist von mir treuherziger Wolmeinung geschehen / damit ich etliche verirte Schäßlin dem reissenden Wolff dem Teuffel auß dem Rachen reißen / vnd sie wider auß den rechten Weg bringen möchte. Daß aber solches etliche vnrecht verstanden / vnd mir hierüber feind vnd gramm worden / will ich solches hiemit dem gerechten Richter Christo Jesu aufgeopffert vnd befohlen haben / der wirdt zu seiner zeit alles schlichten vnd richten / vnd einem jeden vergelten nach seinen Wercken.

Wün-

Wünsche auch hiemit solchen Leuten zu guter Leze/
sanio rem mentem vnnnd ein Busfertiges Herz / damit sie
 wider nüchtern werden / auß den Stricken des Teuffels /
 von dem sie gefangen seind / zu seinem Willen. 2. Tim. 2.

Was mein Leben vnd Wandel belangt / muß ich Leben des
Authoris.
 bekennen / daß ich auch auß der Zahl derjenigen sey / von
 welchen Salomon schreibet Proverb. 24. ein Gerechter
 felt siebenmal vnnnd steht wider auff. Wiewol ich aber
 kein heyliger bin / hab ich mich doch / durch Hülff vnnnd
 Beystand des H. Geistes dahin beflissen / daß ich Nie-
 mand fürsächlicher Weiß kein Ergernus gebe / vnnnd bin
 dessen in meinem Herzen vnnnd Gewissen versichert / daß
 mich Niemand mit grund der Wahrheit eines vnehrlichen
 Stucks bezüchtigen kan.

So ich aber ja jemand mit meinen Menschlichen
 Gebrechen geärgert oder erzürnet hette / bitt ich vmb Got-
 tes willen / daß man mir solches vmb Christi willen ver-
 zeihen vnd vergeben wölle.

Wie ich dann auch hiemit allen denjenigen / so mich
 jemals erzürnet vnnnd beleidiget / von grund meines Her-
 zens will verzeihen vnd vergeben haben.

Hieneben aber / dieweil mir in zeit meines geführten Danksa-
gung.
 Predig Ampts allhie / von vielen frommen Christen viel
 Liebs vnd Guts bewisen vnd erzeigt worden / thu ich mich
 Erstlich ganz vnterdienstlich vnd hochfleissig bedancken
 gegen einer Christlichen Obrigkeit allhie / daß mir diesel-
 bige in meinem Ampt die Hülffshand treulich gebotten /
 vnd allerley Gunst / Ehr vnd geneigten Willen / bewisen
 vnd erzeigt hat. Der Allmächtig gütig Gott wöls ihnen

Christliche Predig.

mit reichem Propheten Lohn hie zeitlich vnd dort ewiglich
erstaten vnd widergeten.

Hieneben sag ich auch Dank einer Ehrsamten Christ-
lichen Gemein/ daß dieselbige mich für ihren Pfarzer vnd
Seelsorger erkennt/ meine Predigen fleißig besucht/ auch
herzlich geliebet vnd geehret hat / will auch solches gegen
allen vnd jeden / mit meinem andächtigen Gebet/ vnd be-
reitwilligen Diensten widerumb zuverschulden nimmer-
mehr in Vergeß stellen.

Gleichfals thu ich mich auch bedanken gegen einer
töblichen Knappschaft in S. Christoffs Thal/ daß diesel-
bige mich auch für ihren Pfarzer vnd Bergprediger
erkennt/ vnd manches schöne Handsteinlein/ auß den rei-
chen Anbrüchen Göttliches Worts mit sich heimgetra-
gen: Ihr herzkallerliebste Bergleut / der alte Erzmacher
wolle euch segnen vnd benedeyen/ vnd bald thun reiche
Klüffelin auff/ daß ihr Erzhawt ein ganzen Hauff/ da-
mit ihr in S. Christophs Thal/ ihn lobet vnd preiset all-
zumal / vnd Christum traget im Herzen rein / der würde
der beste Human sein/ vnd uns auß diesem Jammerthal/
führen in ewigen Himmels Saal / zu der Geistlichen
Frewdenstatt/ die er vns selbs erbarwet hat/ zu diser Fahrt
verhelff vns Gott / daß wir nicht fürchten Sünd noch
Todt/ vnd singen mit den Engelein/ ihm sey Lob / Preis/
vnd Ehr allein.

Endtlich/ sag ich zu guter Letze mit dem H. Apostel
Paulo: Meine liebe Brüder/ ich befehle euch Gott / vnd
dem Wort seiner Gnaden / der da mächtig ist euch zue-
bawen/ vnd geben das Erbe vnter allen die geheiligt wer-
den. Act. 20.

Gefane

Gesegne dich Gott du liebe Frewdenstatt/ vnd lasse dich jederzeit wachsen vnnnd grunen / damit du deinen Einwohnern ein Frewdenstatt sehest vnd bleibest/ vnnnd wir einmal widerumb mögen zusamen kommen / in der Ewigen Himmelschen Frewdenstatt. Dahin vns allen verhelff Gott der Vatter/ Gott der Sohn/ vnd Gott der Heylige Geist/
Amen.

£ N D £



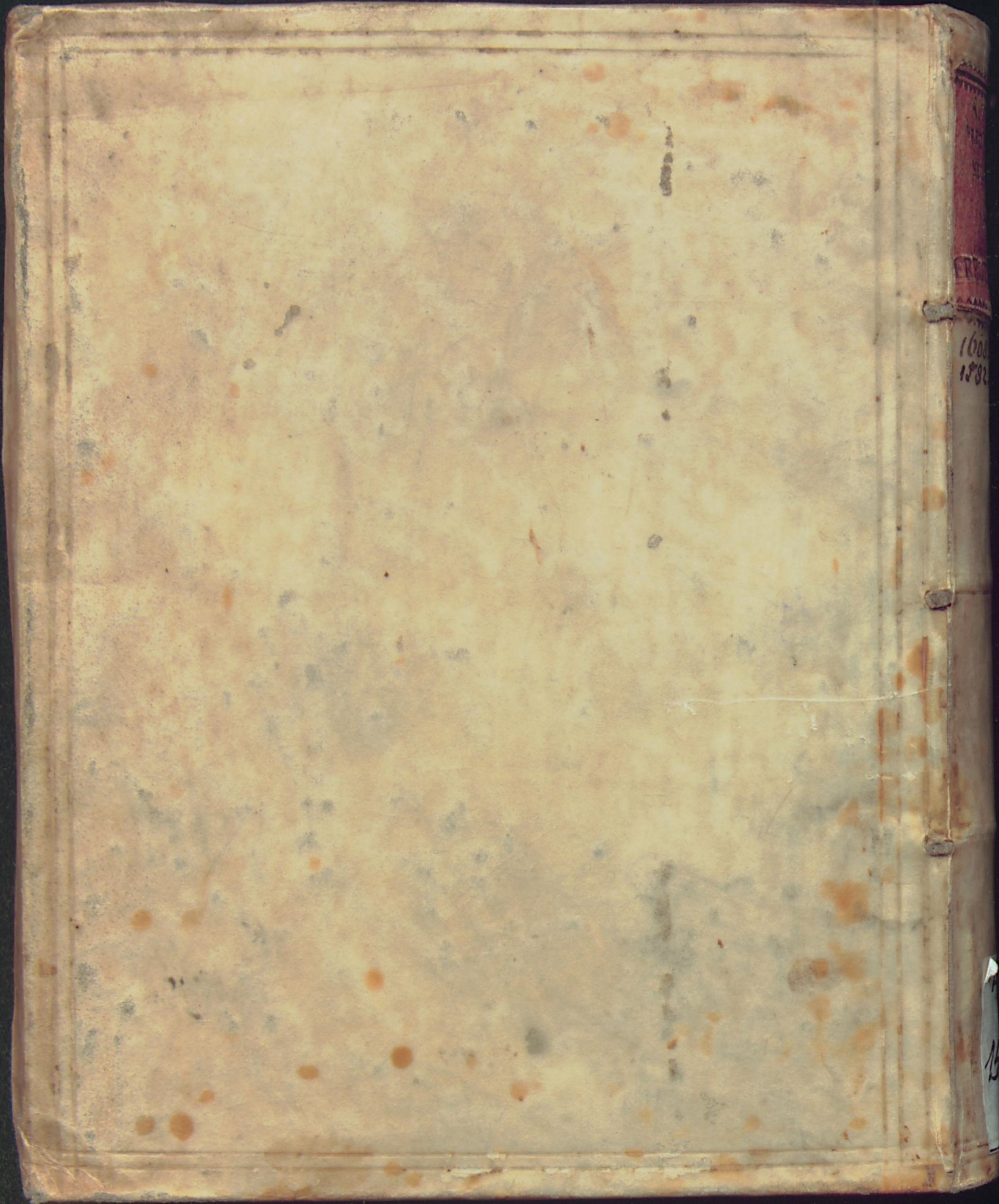
24
Zif bet für mich alle. Braun p. 39. Sagel feyn.

152944

AB 152944

X220384

VON J/g. 272.



1600
1782





Vd. Joannem sub Veringeras.

Ein Christliche
Predig /



**Sonder newerbaw
ten Kirchen zur Frewden
Stadt:**

Welche anstatt einer Letzinpre,
dig gehalten hat

M. Andreas Veringer / gewesener Pfar-
rer daselbsten /

Jetziger zeit aber Specialis Su-
perintendens vnd Spittalprediger
zu Stuttgarden.

*Sin ex Bibliotheca M. Joannes Forchmanni P.L. pastoris ad P.
Sylvestrum Anno 1608. den 1. Maij.
qui me sibi comparabit Weingarten Anno 1615. 1 Augusti 1799*



Getruckt zu Stuttgarden durch Gebhard
Grieben / Im Jahr Christi 1608.